

den Eltern". Im pädagogischen Sowjet jeder Schule sitzen nur Lehrer und Schüler, im Schul-sowjet sitzen Elternvertreter mit solchen der Jugendorganisationen zusammen. Natürlich kommt es auch vor, daß ein Arbeiter „ein guter Revolutionär, aber in Schulangelegenheiten nicht Revolutionär ist“.

Es war ein Symbol für das ganze System der S.S.R., als eine Arbeiterin, hochschwanger und ein Bild des Lebens, im Gespräch sagte: „Sonst möchte man keine Kinder in die Welt bringen. Aber jetzt lebt man doch, jetzt weiß man doch, warum man lebt!“

Die ganze Lage gibt dem Schulwesen eine technische und praktische Tendenz. Wir hörten, daß noch Schulen zu anderen als Schulzwecken genommen werden; das können nur dringendste praktische sein, denn die Anerkennung der hohen praktischen Bedeutung der Schule liegt schon in dem hohen Anteil der Ausgaben für die Schule am Staatshaushalt. (In Georgien 60 Prozent.)

Die technische Schulung zielt natürlich besonders auf die Landwirtschaft. Der Bauer kann ohne Lesen, Schreiben, Rechnen nicht mehr zurecht kommen und das bringen ihm seine Kinder ins Haus. Außerdem Anregungen zu einer besseren Pflanzen- und Tierpflege, auch zu einer gesünderen Lebensweise der Menschen. 300 Schulen für Landarbeiter sind seit einem Jahr entstanden.

„Wir studieren jetzt alle den Marxismus,“ sagte mir ein Dorflehrer.

Zum ersten Mal wird mit den Ergebnissen der bürgerlichen Wissenschaft auch in der Schule für die breiten Massen Ernst gemacht; wir sahen in den Heimen die „Ecken der Gottlosen“ mit freien Meinungsäußerungen, auch mit Scherzzeichnungen; da werfen z. B. die Kinder den „Göttern“ ihre wissenschaftlichen Bücher an den Kopf, so daß die Götter kraftlos umfallen. Oder eine Wandzeitung berichtet von dem Erfolg in der antireligiösen Propaganda in einem Dorf.

Seien wir Freunde des Neuen Rußland, weil wir Freunde des Neuen Deutschland sind.

**Kongreß für Gesundheitsschutz der Kinder und Jugendlichen.** In Moskau fand der Kongreß für Gesundheitsschutz der Kinder und Jugendlichen statt. Der Vorsitzende des Volkskommissariats des Gesundheitswesens, N. A. Semaschko, betonte in seiner Eröffnungsrede die Notwendigkeit einer engen Verbindung zwischen der Prophylaxis und der Therapie bei dem Gesundheitsschutz für Kinder und Jugendliche. Besondere Aufmerksamkeit müsse den Ambulanzen und dem Kampf mit der Verwahrlosung der Kinder geschenkt werden.

Die Witwe Lenins, N. K. Krupskaja, die an der Spitze der Vorschulerziehung steht, unterstrich in ihrer Rede den engen Zusammenhang zwischen der Schularbeit und der Arbeit für den Gesundheitsschutz der Kinder und Jugendlichen.

## Die Arbeitsschule und ihre Methoden in den Sowjetländern.

Informationsbericht der Pädagogen der Sozialistischen Sowjet-Republikten.

In den Sowjet-Republikten besteht die Einheitschule. Eine Schule für alle — festgefügt in ihrem Aufbau von unten bis oben — gibt sie jedem Bürger die Möglichkeit, seinen Bildungsgrad lückenlos zurückzulegen und zu der Stufe vorzudringen, die seiner Begabung entspricht.

Die Sowjetschule ist eine einheitliche und gleichzeitig allgemeine, ohne Trennung der Geschlechter. Auf der Unterstufe ist sie verbindlich für alle, — auf der Oberstufe ist sie jedem nach Bildung Strebenden geöffnet.

Erziehungs- und Bildungswesen liegen in der Sowjet-Union in Händen des Staates, d. h. es gibt keine Privatschulen und außer den Staatlichen Anstalten sind nur solche von Körperschaften zulässig.

Unsere Schule ist ihrem Wesen nach Arbeitsschule. Die Arbeit ist nach unsern Begriffen die



Fabrikarbeiter vor der Betriebs-Wandzeitung.

Grundlage des gesellschaftlichen Lebens. Daher ist die Arbeit in unserer Schule Ziel und Mittel zur Organisation und Methode für die Erziehung und den Unterricht.

Das Ziel der Gesellschaft ist nach unserer Meinung die Erreichung eines Zustandes, bei dem die Klassenunterschiede wegfallen. Diese Zielsetzung bestimmt unser Schulsystem, welches schematisch dargestellt folgendermaßen aussieht:

- a) Kindergarten: 4—7 Jahre. Die Aufgabe ist rein erzieherisch: Die körperliche und geistige Entwicklung sowie das Anpassungsvermögen an die Umwelt.
- b) Die 7-stufige Arbeitsschule: ist eine Schule, der bei uns sogenannten „Sozialerziehung“. Alter 8—15 Jahre. Aufgabe: Die Heranbildung eines zielbewußten, aktiven Staatsbürgers.
- c) Die professionell-technische Schule: Alter 15—18 Jahre. Aufgabe: Die Heranbildung von Arbeitskräften für die verschiedenen Produktionszweige des wirtschaftl. und staatl. Lebens.

Hierher gehören die den Fabrikbetrieben in den Städten angegliederten Werksschulen. Der im Betrieb selbst beschäftigte Lehrling wird systematisch auf Grundlage seines Arbeitsprozesses ausgebildet. Als analoge Schulform haben wir auf dem Lande die „Schule der Landjugend“.